

Intro

SCHNITT

Eröffnungssequenz eines Films oder einer Folge, meist zehn bis sechzig Sekunden — sie setzt Ton und Bildwelt, bevor die Handlung beginnt.

Die ersten Sekunden entscheiden, ob das Publikum bleibt. Eine Intro funktioniert nicht als Vorspann oder Credits — sie ist die bewusste Komposition von Bild, Ton und Rhythmus, die den Zuschauer in die Welt des Films hineinzieht. Gearbeitet wird hier mit wenigen, prägnanten Elementen: einer starken visuellen Aussage, Sound-Design (oder bewusster Stille) und einer dramaturgischen Ankündigung dessen, was kommt. Eine effektive Intro dauert selten länger als 60 Sekunden, weil Aufmerksamkeit ein knapperes Gut ist als Budget. In der Schnittpraxis lassen sich zwei Typen unterscheiden: die narrative Intro, die eine Geschichte oder einen Konflikt sofort präsentiert — eine Hand greift nach einer Waffe, die Kamera fährt durch eine Ruine, eine Person sitzt allein im Dunkeln — und die atmosphärische Intro, die Stimmung vor Handlung setzt. Bei Hitchcock etwa: lange Einstellung auf eine Treppe, unbewegliche Kamera, Musikspannung, dann erst die erste Aktion. Das ist nicht Langeweile — das ist Kontrolle. Der Schnitt ist hier oft langsamer, bewusster, ohne Schnelligkeit. Bei Action-Filmen oder Thrillerserien fällt die Intro anders aus: schnelle Schnitte, visuelle Disruption, Lautstärke-Schocks. Drive beginnt mit minimalem Dialog und einer Neon-Fahrt; Trainspotting mit schreiender Musik und chaotischen Bildern. Beide arbeiten mit Kontrast zur normalen Wahrnehmung. Technisch ist die Intro der Test für Farbgrading, Sound Mix und Visual Effects. Wenn hier etwas nicht funktioniert — ein Color-Cast zu aggressiv, der Dialog zu leise, eine VFX-Plate zu offensichtlich — registriert der Zuschauer es sofort. Deshalb wird die Intro mehrfach neu geschnitten und im Kino oder auf verschiedenen Displays getestet. Manche Cutter arbeiten die Intro erst am Ende durch, wenn die gesamte Film-Tonalität bekannt ist. Das ist klug: eine Intro ohne Kenntnis des restlichen Films kann zur Fehlinvestition werden. Die Schnittkadenz einer Intro bestimmt auch das Tempo des ganzen Films. Eine langsame, lange Intro trainiert das Publikum auf Geduld. Eine schnelle, aggressive Intro mit vielen Schnitten konditioniert auf Aufregung. Das ist nicht Oberflächlichkeit — das ist Dramaturgie. Die erste Einstellung ist ein Versprechen.